



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2014/2017
9. Sitzung	Donnerstag, 21. Mai 2015 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Stefan Semela, Präsident
Protokoll	Romana Giandico-Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Christine Brüesch Ferdinand Senn
Anwesend	34 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Gemeindeschreiber Anton Meier
Entschuldigt	Silvia Dingwall Stucki Felix Frischknecht Lukas Füglistner Denise Hunziker Daniel Jenni Christoph Villiger
Ende der Sitzung	22.00 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2015/10	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	177
2	2015/21	Inpflichtnahme von Marcel Schiesser, FDP	178
3	2015/12	Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal Bericht zur Betriebsoptimierung und Angebotskonzeption vom April 2015 Verpflichtungskredit für die Erarbeitung eines Sanierungsprojektes in der Höhe von CHF 150'000	178
4	2015/13	Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal Verpflichtungskredit von CHF 186'300 für den Neubau einer Wintersauna in der Aussenanlage des Hallen- und Gartenbades	185

5	2014/60	Motion FDP zur Schulraumplanung Verpflichtungskredit von CHF 50'000	188
6	2014/57	Anfrage SP/Grüne; Auswirkungen der Leistungsanalyse und deren Massnahmen auf die Gemeinde Obersiggenthal / Beantwortung	190
7	2015/14	Motion Fraktion SVP / Lohn statt Sozialhilfe / Erheblicherklärung Der Gemeinderat ist nicht bereit, die Motion entgegenzunehmen	191
8	2015/09	Umfrage	191

Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Einwohnerratssitzung. Sie haben die Traktandenliste zusammen mit den Unterlagen rechtzeitig erhalten.

Speziell begrüßen möchte ich Yvonne Feri, welche auf ihrer Tour durch die Einwohnerratssitzungen und Gemeindeversammlungen, heute bei uns zuhört. Zudem begrüße ich die Klasse der 4. Sek. von Herrn Stark, welche heute anwesend ist. Alle Parteien sehen es gerne, wenn sich junge Leute für die Politik interessieren. Herzlich Willkommen.

Ich weise Sie auf zwei Änderungen hin: Das Traktandum 2 wird vom Gemeinderat zurückgezogen, dazu wird es unter den Mitteilungen noch nähere Ausführungen geben. Und die Inpflichtnahme von Herrn Marcel Schiesser, FDP, anstelle von Herrn Olivier Moor, FDP wurde vergessen. Die Inpflichtnahme erfolgt nach dem Traktandum 1.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen und Anregungen zur Traktandenliste.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Christoph Villiger, Silvia Dingwall Stucki, Felix Frischknecht, Lukas Füglistler, Daniel Jenni und Denise Hunziker. Josef Sieber wird später kommen. Es sind somit 32 in Pflicht genommene Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 17.

1 2015.10 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Stefan Semela, Präsident: Zum **Formellen:** Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind am 3. Mai 2015 folgende, dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse des Einwohnerrates vom 26. März 2015 in Rechtskraft erwachsen: Gemeindevertrag und Erhöhung der Stellenprozentente betreffend Betriebsamt Siggenthal-Lägern, Verpflichtungskredit von CHF 98'000 für den Ersatz der Lichtsteuerung im Gemeindesaal, Verpflichtungskredite für die Schulstrasse a) CHF 96'000 für die Strassensanierung, b) CHF 326'000 für den Ersatz der Wasserleitung und c) CHF 175'000 für den Neubau einer Kanalisationsleitung.

Zu den **Mitteilungen:** **Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin:** Der Gemeinderat zieht das Traktandum 2 die Vorlage für die Heizung in der Sporthalle zurück. Wir haben, nachdem Sie die Einwohnerratsvorlage erhalten haben, von den Ortsbürgern einen Antrag erhalten. Sie möchten in Eigenregie den Wärmeverbund in der Sporthalle, als Schnitzelheizung betreiben. Die Ortsbürger wollen jetzt eine Vorlage ausarbeiten, in welcher sie als Contractor auftreten wollen und dann die Wärme an die Gemeinde für den Wärmeverbund liefern wollen. Der Gemeinderat sah keinen Grund, nicht auf dieses Angebot einzugehen. Die Ortsbürger haben nun die Möglichkeit, eine solche Offerte zu erarbeiten. Dadurch ändert sich nichts an den Terminen, wir müssen spätestens 2017 fertig sein. Wir hoffen, dass wir Ihnen spätestens im Dezember 2015 eine neue Vorlage unterbreiten können. Wie diese aber aussieht, kann ich ihnen im Moment nicht sagen.

Franziska Grab, Vizeammann: Betreffend der bereits schon mehrmals durchgeführten Verkehrszählungen in unserer Gemeinde wurde nachgefragt. Wir haben die Zahlen der letzten Verkehrszählung vom Kanton nun erhalten. Wir haben einen Durchschnitt von 21'420 Fahrzeugen, welche täglich durch unsere Gemeinde fahren. Wenn man nur den Werkverkehr (Montag bis Freitag) anschaut, dann sind wir sogar bei 22'551 Fahrzeugen.

Stefan Semela: Zu den **Neueingängen:** Es ist eine schriftliche Anfrage von Christian Keller, Grüne, zu den Auswirkungen der Sparmassnahmen im Bereich der Strassenreinigung eingereicht worden. Diese Anfrage wird heute direkt nach dem Traktandum 8 beantwortet. An Ihrem Platz haben sie zudem die Motion der SVP-Fraktion „Einfrierung der Kosten beim Krippenpool“. Diese Motion wird an der nächsten Sitzung traktandiert.

Zum **Protokoll**: Das Protokoll von der Sitzung vom 26. März 2015 haben Sie zusammen mit den Unterlagen erhalten.

Seite 152, Stimmzähler Christine Brüesch. Das ist falsch, weil sie wegen Krankheit durch Ursula Spinnler ersetzt wurde.

Seite 156, Franziska Grab, Vizeammann: In etwas vier bis acht Wochen sollten die aktuellen Zahlen vorliegen. Richtig sollte es heissen: In etwa vier bis acht Wochen sollten die aktuellen Zahlen vorliegen.

Seite 171, Erich Schmid: Die Fraktionen vom Einwohnerrat haben dem Gemeinderat schriftlich mitgeteilt, dass sie auch dagegen sind. Richtig sollte es heissen: Die Fraktionen vom Einwohnerrat haben dem Kanton schriftlich mitgeteilt, dass sie auch dagegen sind.

2 2015.21 Inpflichtnahme von Marcel Schiesser, FDP

Stefan Semela: Es folgt die Inpflichtnahme von Marcel Schiesser. Die Inpflichtnahme erfolgt gemäss Artikel 1 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates Obersiggenthal.

Marcel Schiesser: Ich gelobe als Mitglied des Einwohnerrates die Wohlfahrt der Gemeinde Obersiggenthal zu fördern und gemäss der Verfassung und den Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.

Stefan Semela: Ich gratuliere zur Vereidigung und wünsche Dir im Einwohnerrat Obersiggenthal viel Spass beim Politisieren. Somit sind zurzeit 33 vereidigte Einwohnerräte anwesend. Das absolute Mehr beträgt 17.

3 2015.12 Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal Bericht zur Betriebsoptimierung und Angebotskonzeption vom April 2015 Verpflichtungskredit für die Erarbeitung eines Sanierungsprojektes in der Höhe von CHF 150'000

Eintreten wird nicht bestritten.

Stefan Semela: Bei diesem Traktandum nimmt Herr Harald Kannewischer, Berichtsfasser, Einsitz.

Franziska Grab, Vizeammann: Einmal mehr dürfen wir uns mit dem Hallen- und Gartenbad auseinandersetzen. Dem Gemeinderat ist von verschiedenen Seiten zu Ohren gekommen: „schon wieder Schwimmbad“, „schon wieder Hallen- und Gartenbad“. Das hat damit zu tun, dass 1999 vom Volk ein Sanierungskonzept im Umfang von 5,6 Millionen bewilligt wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurde dem Volk versprochen, dass wir erst dann sanieren, wenn es wirklich notwendig ist. Das hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren immer wieder Etappen erfolgten, welche jedes Mal dem Einwohnerrat zur Bewilligung vorgelegt wurden. Das Sanierungskonzept von 1999 haben wir abgeschlossen, es wurde jedoch noch nicht alles umgesetzt, wir haben noch Sanierungspunkte, welche offen sind.

Beim Antrag 1 möchte ich darüber informieren, dass sich der Gemeinderat entschlossen hat, dass Herr Kannewischer seinen Bericht selber präsentieren darf. Er wird danach auch Fragen zu diesem Bericht beantworten.

Im Antrag 2 haben wir festgestellt, dass dieser aufgrund der Formulierung missverstanden wurde. Für uns war es klar, was wir damit wollen. Erst als ich das Echo der Fraktionen gehört habe, habe ich gemerkt, dass die Formulierung nicht eindeutig war. In diesem Antrag geht es darum, die offenen Sanierungspunkte, wie z. Bsp. das Flachdach oder die Glasfronten so auszugestalten, dass wir uns für die Zukunft nichts von den Vorschlägen, welche uns Herr Kannewischer unterbreitet hat, verbauen. Es geht nicht darum, dass wir unser Bad für CHF 9,6 Millionen sanieren wollen.

Der Antrag 3 dient dazu, ein neues Architekturbüro zu finden, da sich unsere bisherigen Architekten, welche uns bereits seit mehreren Jahren begleiten, pensionieren lassen. Wir müssen ein Architekturbüro finden, welches sich in die ganze Materie einarbeitet und uns in Zukunft als „Hausarchitekt“ bei diesen Schwimmbadsanierungen begleiten wird. Es ist wichtig, dass wir uns mit den noch ausstehenden Werterhaltungssanierungen keine Steine in den Weg legen. Die Überlegung war, dass die Einarbeitung und die Übergabe ca. CHF 30'000 kosten wird. D.h. dass die restlichen CHF 120'000 für eine Grundlagenerhebung und Machbarkeit der Werterhaltungsanalyse durch das neue Architekturbüro vorgesehen sind, damit wir zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Projektionskredit in den Einwohnerrat kommen können. Der Einwohnerrat hat dann die Möglichkeit, die Massnahmen zu bestimmen, welche er aus dem Werterhaltungssanierungsprojekt wirklich will. Der Einwohnerrat hat dort nochmals die Möglichkeit Einfluss zu nehmen, bevor das Bauvorhaben danach ausgearbeitet wird. Das ausgearbeitete Gesamtprojekt wird voraussichtlich zur Abstimmung vor das Volk kommen. Es wird eine Volksabstimmung geben, weil Kosten für die Werterhaltungssanierung ca. CHF 3,1 Millionen betragen werden.

Über die Gesellschaftsformen können wir noch keine Auskunft geben, weil wir verschiedene Varianten am Abklären sind, welche wir noch intensiver prüfen wollen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Gesellschaftsform keinen Einfluss auf die noch ausstehende Werterhaltungssanierung hat.

In verschiedenen Zeitungen konnte man lesen, dass Bremgarten in ihr Schwimmbad, welches auch ungefähr 40 Jahre alt ist, bis heute ca. CHF 10 Millionen investiert haben. Jetzt ist nochmals eine Investition von CHF 6,2 Millionen offen. Nach dieser Sanierung wird das Bad an die neue Trägerschaft (Gemeindeverband) übergeben. Das Bad wird somit vor der Übergabe komplett saniert.

Harald Kannewischer, Firma Kannewischer & Team: Herr Kannewischer präsentiert anhand von Folien den Bericht und erläutert die empfohlenen Massnahmen.

Stefan Semela: In der Zwischenzeit ist Josef Sieber eingetroffen, es sind somit 34 vereidigte Einwohnerräte anwesend, das absolute Mehr beträgt 18.

Willi Graf: Herr Kannewischer zum Schluss haben Sie einen Deckungsgrad genannt, welcher nicht mit dem in der Vorlage übereinstimmt. Wir haben 84% bis 94% Deckungsgrad in der Vorlage dokumentiert und nun sprechen sie von 77% bis 86%. Von wo kommt diese Differenz?

Franziska Grab, Vizeammann: Wir haben diverse Berechnungen gemacht. Herr Kannewischer hatte für die Berechnung den Rechnungsabschluss 2012. 2012 hatte das Hallenbad während drei Monaten geschlossen. Als wir die Berechnung aufgearbeitet haben, lag uns bereits der Rechnungsabschluss 2014 vor. Wie Ihr vielleicht im Reporting gesehen habt, hatten wir grossen Zuwachs bei den Eintritten. Seit 1977 gab es nicht mehr ein so gutes Hallenbadjahr wie 2014. Wir haben gewisse Umstellungen vorgenommen, wie zum Beispiel bei der Vermietung der Schwimmbahnen an Kursanbieter oder an Vereine, dadurch konnten Mehreinnahmen generiert werden.

Willi Graf: In der Vorlage gehen wir von 94% aus, das sind 6% unter kostendeckend. Sind Sie als Profi der Meinung, dass diese Angaben realistisch sind?

Harald Kannewischer, Firma Kannewischer & Team: Es gibt Bäder, welche über 100% Kostendeckung erreichen. In diesem Fall werden wir aber 100% sicher nicht erreichen, es sollte aber beachtet werden, dass es sich nur um den Betriebskostendeckungsgrad handelt. Die Finanz- und Kapitalkosten sowie die Abschreibungen usw. sind nicht dabei. Dabei handelt es sich um den Benchmark, welchen man zwischen den Bädern nimmt. Jede Bauherrschaft hat eine andere Finanzierungsbetrachtung.

Willi Graf: Wie ist Ihre Einschätzung wenn man die Deckungsbeiträge der Investitionen, Renovationen usw. dazu nimmt?

Harald Kannewischer, Firma Kannewischer & Team: Da gibt es keine Vergleichszahlen, weil ein privater Bauherr andere Bauzinsen hat wie die Gemeinde. Ich weiss nicht was die Gemeinden in Betracht ziehen müssen, es hat sich in den letzten Jahren auch relativ stark verändert. Somit kann ich Ihnen dazu keine Antwort geben.

Christine Brüesch: Wir haben vom aktuellen Bericht zur Betriebsoptimierung und Angebotskonzeption für das Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal Kenntnis genommen. Die Fraktion SP/Grüne unterstützt den Antrag und die Massnahmen, welche im Bericht vorgeschlagen wurden, sollen berücksichtigt werden. Die Fraktion unterstützt ebenso die Genehmigung des Verpflichtungskredits für die Erarbeitung des Sanierungsprojekts.

Wir sehen, dass die Kosten, welche bei den Sanierungsetappen auf uns zu kommen, hoch sind. So kann es sein, dass der eine oder andere an die Schliessung dieses Bades denkt. Diese Aussage hört man doch hin und wieder. Wir von der SP/Grüne stehen geschlossen hinter der Sanierung vom Schwimmbad Obersiggenthal, weil es sich um einen Ort der Begegnung, von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Ausrichtung handelt. Es trifft sich alt, jung, arm, reich, schwarz und weiss. Das Schwimmbad dient auch als Schulzimmer. Zudem ist schwimmen auch noch gesund. Das Schwimmbad aus ökonomischen Überlegungen zu schliessen, wäre ein riesiger Verlust für Obersiggenthal, bei welchem uns auf viel unangenehmere Weise wieder Kosten entgegen kommen würden.

Aus diesem Grund sind wir dafür, dass die Gemeinde das Sanierungsprojekt mit der Genehmigung des Verpflichtungskredits ganz entschlossen zur Hand nimmt.

Ursula Haag: Das Hallen- und Gartenschwimmbad Obersiggenthal ist wieder einmal Gegenstand eines Traktandums im Einwohnerrat. Leider verfolgt uns diese Anlage in jährlichen Wiederholungen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt aber notwendig, dass man einen Kurswechsel einleitet. Zum ersten ist die Zusammenarbeit mit den bisherigen Architekten, wegen Pensionierung nicht mehr möglich. Zum anderen liegt uns jetzt ein Bericht von der Firma Kannewischer & Team zur Betriebsoptimierung und zur Anlagekonzeption vor. Leider ist dieser Bericht sehr mangelhaft und nicht aussagekräftig. Wir sind der Überzeugung, dass in diesem Bericht nicht wirklich neue Erkenntnisse aufgeführt werden, somit „ausser Spesen nichts gewesen“. Trotzdem kommen wir in dieser Angelegenheit ohne einen Verpflichtungskredit nicht mehr weiter. Die SVP-Fraktion ist gewillt den Kredit zu bewilligen. Es sollte doch möglich sein, endlich einmal die Marschrichtung beim Hallen- und Gartenbad festlegen zu können.

Bei den Anträgen des Gemeinderates haben wir aber folgende Antragsänderungen: Antrag 2: Der Einwohnerrat stimmt zu, dass bei der Planung künftiger Sanierungsetappen die vorgeschlagenen Massnahmen miteinbezogen werden. Es soll nicht zwingend auf den Bericht von der Firma Kannewischer & Team zurückgegriffen werden müssen. Antrag 3: Der Einwohnerrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 150'000, inkl. MwSt. zur Ausarbeitung eines gesamten Sanierungsprojekts 2015 für das Hallen und Gartenbad. Dieser Kredit darf nicht nur wieder für eine weitere Sanierungsetappe verwendet werden. Mit dieser Formulierung fordern wir den Gemeinderat auf, alle künftigen Kosten und Investitionen gesamthaft aufzulisten, so haben wir endlich den Überblick über alle anfallenden Kosten in den nächsten Jahren. Antrag 4: Das gesamte Sanierungsprojekt 2015 soll dem Souverän zur Abstimmung vorgelegt werden. Mit diesem Antrag geben wir der Bevölkerung die Chance sich wieder einmal zu diesen enormen Kosten von unserem Hallen- und Gartenbad zu äussern, ob sie wirklich dazu bereit ist, die grossen Ausgaben zu tätigen.

Die SVP-Fraktion bittet Sie, unsere Anträge zu unterstützen.

Stefan Semela: Über den Antrag 4 kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgestimmt werden.

Patrick Hehli: Uns geht es in erster Linie darum, dass nicht wieder Salami-Taktik betrieben wird. Immer wieder knapp unter der Grenze, damit es nicht vor den Souverän muss. 1999, das ist doch bereits 16 Jahre her, und die Situation hat sich nun auch etwas geändert. Ich bin mir nicht sicher, ob alle ja stimmen würden. Wir wollen, dass nach Abschluss des Projekts, wenn die Gesamtsumme der Projektierung vorliegt, das ganze Projekt mit der Gesamtsumme vor das Volk gebracht wird. Das Volk soll das Signal dazu geben, ja wir sind dafür oder eben nicht.

Peter Marten: Um es gleich vorweg zu nehmen: Die FDP-Fraktion ist nicht gegen das Hallen- und Gartenbad, wir sehen das grosse Engagement für unser Bad, welches von vielen Personen geleistet wird. Dass das Hallen- und Gartenbad saniert werden muss, ist uns auch klar. Auch wenn man über den Umfang und die Höhe der eingesetzten Beträge durchaus anderer Meinung sein könnte.

Der vorliegende Bericht „Betrieboptimierung und Angebotskonzeption“ hat die Erwartungen aus unserer Sicht verfehlt, in einigen Bereichen sogar klar. Wenn man den Bericht vertiefter anschaut, fallen doch einige Punkte auf:

Bei der Analyse der IST-Situation wurde das Gesamtangebot und der Zustand der Anlage gut wiedergegeben. Die Feststellungen zur Wirtschaftlichkeit und dem Personal sind nachvollziehbar. Ebenfalls sind die Feststellungen zum möglichen Ausbau der Anlage und möglichen Investitionsplan plausibel.

Bei der Analyse der Marktsituation staune ich, anhand einer Karte wird ein theoretisches Einzugsgebiet von 15 Minuten, 30 Minuten oder 60 Minuten Fahrzeit aufgezeigt und von einem theoretischen Potential von 3,5 Millionen Personen gesprochen. Ich frage mich, wer führt aus Bernau aus dem süddeutschen Raum oder von Sarnen zu uns ins Schwimmbad? Immerhin kommt der Bericht wieder auf den Boden der Realität, wenn er aufführt, dass man sich auf die Bedürfnisse der Gemeinde Obersiggenthal und der umliegenden Gemeinden konzentrieren soll. Staunend habe ich die Feststellung gelesen „...über den Kundenzuspruch muss man sich dann in jedem Fall nie Sorgen machen...“. Das ist falsch, wir müssen uns Sorgen machen. Die Entwicklung des Defizits (ohne Investitionskosten, Zinsen, Amortisationen etc.) ist alarmierend, warum man sich jetzt keine Sorgen machen soll, verstehe ich nicht.

Dass der Analyseteil damit schon abgeschlossen ist, ist schlicht und einfach enttäuschend. Wie man darauf basierend eine Strategie entwickelt, ist scheinbar möglich, wäre für mich aber undenkbar. Fairheitshalber muss ich sagen, dass es in Ihrer Präsentation schon etwas klarer geworden ist. So erstaunt es nicht, dass die Vision (- attraktives Bad in Obersiggenthal; - Verminderung des Betriebsdefizits und - optimale Betriebsform vom Bad) eher ein Ziel und keine Vision ist.

Für mich nicht nachvollziehbar ist hingegen, wie die betriebswirtschaftlichen Ziele erreicht werden sollen. Dies ist nicht schlüssig. Schön, dass in der Prognose „Endausbau“ von einem mutigen Minimalziel von 120'000 Besuchern gesprochen wird. Das sind nur fast 50% mehr als jetzt. Nach einem Gesamtausbau d.h. wenn wir nebst allen bisherigen Investitionen noch weitere CHF 9,4 Millionen ausgegeben haben, „nur“ noch CHF 286'000 pro Jahr drauflegen. Geschätzte Ratsmitglieder, für uns ist das keine Basis für weitere Entscheide, das reicht aus Sicht der FDP-Fraktion nicht. Um es einfach zu sagen, wir müssen jetzt einen Marschhalt einlegen.

Auf dieser Basis können wir den Antrag 2 nicht unterstützen, ich stelle deshalb folgenden Rückweisungsantrag: Der Antrag 2 ist zurückzuweisen. Der Gemeinderat soll den Antrag 2 mit dem von FDP erstellten Frage- und Anforderungskatalog beantworten und ergänzen.

Ich möchte kurz auf den Katalog eingehen. Bei der Analyse von der Marktsituation erwarten wir, dass das Hallen- und Gartenbad mit den umliegenden Bädern (Baden, Wettingen, Endingen, Villigen, Niederweningen, Melligen) bezüglich des Angebotes und dem Erscheinungsbild verglichen wird. Daraus erhoffen wir uns Feststellungen, mit welcher minimalen Massnahmen unser Bad etwas attraktiver daher kommt und vielleicht doch etwas mehr Gäste anzieht.

Wir erwarten eine Analyse der Gästestruktur, die Gästestruktur des Hallen- und Gartenbad soll erhoben und transparent dargestellt werden. Es sollen Aussagen gemacht werden über den Zeitpunkt des Besuches, zu welchem Zeitpunkt im Tag haben wir wie viele Besucher. Und die Herkunft der Gäste, aus welchem Ort kommen die Gäste effektiv zu uns ins Bad. Der Gemeinderat soll darlegen, welche Attraktivitätssteigerungen er allenfalls umsetzen möchte. Diese sollen nachvollziehbar auf die neue, allenfalls erneuerte Positionierung des Hallen- und Gartenbads abgestimmt sein. Für die Attraktivitätssteigerung soll eine Prioritätenliste erstellt werden, inkl. Kosten der einzelnen Massnahmen und ein zeitlicher Umsetzungsplan. Der Gemeinderat soll informieren, ob und allenfalls welche Massnahmen zur Betriebsoptimierung getroffen werden können. Sind damit bauliche Massnahmen nötig, soll der Gemeinderat die damit verbundenen Effekte quantitativ und qualitativ aufzeigen.

Der Gemeinderat soll dem Einwohnerrat einen Vorschlag zur Betriebsform machen. Dieser Vorschlag soll einen Vergleich, Vor- und Nachteile inkl. Bewertung der verschiedenen Varianten enthalten und die Konsequenzen aufzeigen. Der Gemeinderat soll darlegen, welche betriebswirtschaftlichen Zielsetzungen er der gewählten Betriebsform stellen will. Die im Bericht der Firma Kannewischer & Team aufgestellte Tabelle soll nebst „Endausbau Minimalziel“ und „Endausbau Optimal“ ergänzt werden mit „nur Sanierungsmassnahmen“ und „Sanierungsmassnahmen und Attraktivitätssteigerungen Minimal“.

Der Gemeinderat soll aufzeigen, ob und wann eine neue Volksabstimmung, z. Bsp. gesamtes Sanierungspaket inkl. eines allfälligen Pakets „Attraktivitätssteigerungen“ dazu abgehalten werden soll.

Unsere Position zum Antrag 3, Verpflichtungskredit von CHF 150'000 kann auf einem einfachen Nenner gebracht werden. Vor weiteren Ausgaben sind jetzt die Grundlagen so zu erarbeiten, dass sie auch einer Prüfung standhalten. Wir lehnen daher den Antrag 3 ab und stellen einen Zusatzantrag 4: Der Einwohnerrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 30'000 inkl. MwSt. für die Übergabe der Unterlagen vom alten Architekturbüro und Einarbeitung des neuen Architekturbüros.

Mit diesem Antrag wollen wir vermeiden, dass die Arbeitsübergabe vom bisherigen zum heutigen Architekturbüro blockiert wird, und können andererseits mit weiteren Kosten warten, bis aussagekräftigere Unterlagen vorliegen.

Willi Graf: Die CVP-Fraktion hat das Geschäft eingehend diskutiert, und auch wir von der CVP stehen 100%ig und einstimmig hinter dem Hallen- und Gartenbad. Im Grossen und Ganzen könnte ich ungefähr das ähnliche erzählen wie Peter Marten, wir sind praktisch zu ähnlichen Schlüssen gekommen. Wir haben am Schluss noch zwei weitere Anträge, der eine ist praktisch identisch mit dem von der FDP und der andere ist etwas anders. Deshalb eine Kurzfassung aus dem Ganzen. Auch wir fanden den Bericht der Firma Kannewischer & Team nicht optimal. Wir konnten aber gewisse interessante Ideen heraus nehmen und sahen die darin enthaltenen Attraktivitätssteigerungen als neue Ideen.

Wir haben festgestellt, dass einige Zahlen von unseren Erwartungen abweichen, insbesondere im Bericht der Firma Kannewischer & Team. In der Vorlage vermissten wir eine Gegenüberstellung der werterhaltenden und der attraktivitätssteigernden Massnahmen. Zudem war nicht ersichtlich welche Kosten darin enthalten sind. Uns ging der Antrag 2, der Blankoscheck viel zu weit. Im Bericht fehlte uns zudem, was wir bei CHF 120'000 neuen Eintritten mit den Parkplätzen machen werden. Die Parkplätze platzen im Sommer jetzt schon aus allen Nähten. Wir haben die Strategie nicht klar erkannt, es war für uns unklar ob es sich um ein Familienbad, ein Wellnessbad oder ein Sportbad handelt.

Am Schluss kamen wir zu zwei Anträgen: Antrag 1: Der Einwohnerrat genehmigt einen Projektierungskredit von CHF 30'000 inkl. MwSt. zur Übergabe der Unterlagen und Einarbeitung des neuen Architekturbüros. Der Antrag wird damit begründet, dass der Projektierungskredit für die Übergabe der Unterlagen notwendig und unbestritten ist. Antrag 2: Der Einwohnerrat genehmigt einen Planungskredit von CHF 20'000 inkl. MwSt. zur Erstellung eines Variantenvergleiches (Aufstellung von Kosten, Einnahmen, Nutzen, Kundenpotentialen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen) für die Module Erweiterung der Schwimmhalle (Bericht Kannewischer), in Kombination mit den anstehenden werterhaltenden Massnahmen. Der Antrag wird damit begründet, dass die Abhängigkeit von den werterhaltenden Massnahmen (Ersatz der Hallenfassade und Sanierung der Flachdächer) sowie der Hallenerweiterung gegeben ist.

Mit dem zweiten Projektierungskredit soll dem Einwohnerrat die Grundlage für einen Entscheid zur Werterhaltung mit oder ohne Hallenerweiterung erarbeitet werden.
Wir verzichten auf den ersten Antrag und schliessen uns dem Antrag der FDP an.

Franziska Grab, Vizeammann: Den Frage- und Anforderungskatalog, den die FDP erstellt hat, finde ich gut. Ich möchte aber beim Antrag 2 der FDP darauf hinweisen, dass uns die finanziellen Mittel fehlen um die notwendigen Abklärungen machen zu können. Der Einwohnerrat müsste uns finanzielle Mittel zusprechen, nur mit dieser Liste können wir nichts machen.

Peter Marten: Danke für das Feedback. Vielleicht könnte man allenfalls eine Antragskombination mit dem zweiten Antrag der CVP machen. Dann wäre das mit den Kosten gelöst. Aber dennoch bin ich der Meinung, dass wir nicht das Gefühl haben sollten, wir müssten für jede Analyse einen externen Profi beziehen zu müssen. Nichts gegen die externen Profis, aber es gibt die Dinge, welche wir durchaus selber machen können. Ich habe das Gefühl, dass in dem von uns erstellten Frage- und Anforderungskatalog durchaus Punkte enthalten sind, welche die Kommission oder jemand der Schwimmbadgenossenschaft durchaus kompetent lösen könnte.

Franziska Grab, Vizeammann: Das stimmt, aber wir wissen nicht, ob die Vorschläge, welche uns Herr Kannewischer heute Abend gezeigt hat, machbar sind. Wir hatten keinen Architekten im Hintergrund, der uns hätte sagen können, ob die Umsetzung überhaupt möglich ist. Diese Abklärungen müssten wir von einem Architekten bestätigt haben.

Stefan Semela: Der Einwohnerratspräsident erklärt das Abstimmungsprozedere. Dabei weist er u.a. darauf hin, dass über folgenden Antrag der SVP-Fraktion: Das Resultat des Sanierungsprojektes soll unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Gesamtsumme, und nicht in Stückelung der Sanierungsetappen dem Einwohnerrat und dem Stimmvolk vorgelegt werden, jetzt nicht abgestimmt werden kann. Dieses Sanierungsprojekt gibt es noch nicht. Ich weisse darauf hin, dass der Einwohnerrat, nach § 7 Abs. 2 lit. b der Gemeindeordnung die Möglichkeit hat, jeden von ihm gefällten Beschluss, dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Patrick Hehli: Ich bin natürlich nicht Jurist, irgendwie stehe ich jetzt auf einer Leitung. Ihr gebt jetzt heute Abend dem Gemeinderat eventuell den Auftrag ein Sanierungsprojekt, über welche Summe auch immer, zu machen. Da sollten wir als Einwohnerrat doch die Möglichkeit haben, einen Antrag zu stellen, dass das Ergebnis aus dem Sanierungsprojekt als Ganzes und nicht in Etappen vorgelegt wird.

Stefan Semela: Nein, das sehe ich nicht so. Der Einwohnerrat stimmt über Kredite, über Geldbeschlüsse, über Motionen oder über Postulate ab. Bei diesen handelt es sich aus meiner Sicht um einen Auftrag.

Patrick Hehli: Aber das Ergebnis aus diesem Sanierungsprojekt. Wir machen jetzt nicht ein Sanierungsprojekt für die Treppe und nachher noch eines für das Restaurant, sondern es gibt ein Gesamtprojekt. Minimum der Gemeinderat sollte doch am Schluss wissen, wieviel uns das Projekt betreffend der noch ausstehenden Sanierungsmassnahmen kostet.

Franziska Grab, Vizeammann: Das Ziel ist es, dass wir ein Gesamtprojekt ausarbeiten. Der Gemeinderat ist nicht beratungsresistent, wir nehmen diesen Katalog gerne auf und werden diesen in das Projekt einbinden. Die CHF 150'000 werden nicht einfach ausgegeben, damit sie ausgegeben sind. Es soll ein Projekt daraus geben, mit welchem aufgezeigt wird, wieviel Sanierungsbedarf mit Attraktivitätssteigerung danach besteht. Und dann habt Ihr als Einwohnerrat die Möglichkeit den Projektierungskredit zu bewilligen oder abzulehnen.

Patrick Hehli: Das Sanierungsprojekt wird im Endergebnis mit der Gesamtsumme dem Einwohnerrat vorgelegt. Wenn dies so protokolliert wird, dann ziehe ich den Antrag zurück.

Ueli Zulauf: Ich wollte Patrick Hehli den Vorschlag machen, den er nun bereits selber gemacht hat. Zudem möchte ich die CVP-Fraktion bitten, dass Sie sich dem Antrag der FDP anschliessen mit der Ergänzung der CHF 20'000, welche ich sehr sinnvoll finde.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.
—

Abstimmungen

1 Der Bericht zur Betriebsoptimierung und Angebotskonzeption für das Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal vom April 2015 wird zur Kenntnis genommen. Der Antrag wird mit 34 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

2 Rückweisungsantrag der FDP-Fraktion: Der Antrag 2 (Der Einwohnerrat stimmt zu, dass bei der Planung künftiger Sanierungsetappen die vorgeschlagenen Massnahmen berücksichtigt werden) ist zurückzuweisen. Der Rückweisungsantrag wird mit 22 Ja- zu 12 Neinstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

3 Der Einwohnerrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 150'000, inkl. MwSt., zur Erarbeitung des Sanierungsprojekts für das Hallen- und Gartenbad. Der Antrag wird mit 12 Ja- zu 21 Neinstimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Antrag der FDP-Fraktion: Der Einwohnerrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 30'000 inkl. MwSt. für die Übergabe der Unterlagen vom alten Architekturbüro und Einarbeitung des neuen Architekturbüros. Der Antrag wird mit 27 Ja- zu 0 Neinstimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

Antrag der CVP-Fraktion: Der Einwohnerrat genehmigt einen Planungskredit von CHF 20'000 inkl. MwSt. zur Erstellung eines Variantenvergleiches (Aufstellung von Kosten, Einnahmen, Nutzen, Kundenpotentialen und Wirtschaftlichkeitsberechnung) für die Module Erweiterung der Schwimmhalle (Bericht Kannewischer), in Kombination mit den anstehenden werterhaltenden Massnahmen.

—
Josef Sieber: Ich möchte noch ergänzen, dass mit diesen CHF 20'000 die Fragen der FDP-Fraktion auch beantwortet werden.

Stefan Semela: Das kann man sicher auch dafür verwenden.

Willi Graf: Dann könnte man den Antrag auch entsprechend abändern, und „die Erweiterung der Schwimmhalle“ weglassen.

Stefan Semela: Wollt Ihr jetzt einen neuen Antrag einreichen?

Willi Graf: Nein, der Teil „für das Modul der Erweiterung...“ soll ersetzt werden durch „für die Module (Bericht Kannewischer), in Kombination.....“.

Franziska Grab, Vizeammann: Wir sollten das ganze etwas vereinfachen. Der Gemeinderat ist bereit, auch die Inputs der FDP-Fraktion in euren Antrag einzuarbeiten.

—

Schlussabstimmung

Der Antrag wird mit 26 Ja- zu 2 Neinstimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

**4 2015.13 Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal
Verpflichtungskredit von CHF 186'300 für den Neubau einer Wintersauna in
der Aussenanlage des Hallen- und Gartenbades**

Eintreten wird nicht bestritten.

Stefan Semela: Bei diesem Traktandum nimmt Herr Thomas Weber Einsitz.

Franziska Grab, Vizeammann: Auch hier haben wir festgestellt, dass vom Einwohnerrat gewisse Fragen aufgetaucht sind. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat entschieden, dass der Betriebsleiter, Herr Thomas Weber Euch die Überlegungen zur Erstellung der Wintersauna präsentieren wird. Er wird zur Beantwortung von allenfalls entstandenen Fragen zur Verfügung stehen.

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Herr Weber präsentiert anhand von Folien die kurzfristig realisierbare Lösung zur Erstellung einer Wintersauna.

Ursula Spinnler: Die FDP-Fraktion ist grundsätzlich nicht gegen die Idee und das Projekt die alte, nicht mehr betriebene Sauna durch eine moderne und sicher auch viel attraktivere Sauna zu ersetzen. Ein grosser Pluspunkt wäre sicher auch der Sonnenschutz beim Tauchbecken, welcher durch das Zurückklappen der Glasfront entstehen würde. Die vorliegenden Aussagen zum Hallen- und Gartenbad sind, wie im vorhergehenden Traktandum bereits erwähnt, zu wenig schlüssig. Da sie zu viele Fragen offen lassen und auf dieser Basis kein Entscheid gefällt werden kann, stellen wir von der FDP-Fraktion einen Rückweisungsantrag.

Christa Ochsner: Ich habe noch eine Frage zum Ablauf der Sauna. Ist eher ein gemischter oder ein getrennter (Damen / Herren) Saunabetrieb geplant?

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Geplant ist, dass am Dienstag und am Donnerstag die Sauna für die Damen reserviert ist und die restlichen Tage wird die Sauna gemischt sein. Wir würden voraussichtlich auf Herrentage verzichten. Über das Marketing haben wir uns noch keine grossen Gedanken gemacht.

Christa Ochsner: Seit zwei Jahren haben wir keine Sauna mehr im Hallen- und Gartenbad, was von den Saunagängern sehr bedauert wird. In der Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Herrn Kannewischer wurde eine Lösung für eine günstige Saunavariante gesucht. Es entstand die Idee eine Wintersauna, draussen in der Natur aufzustellen und die vorhandene Infrastruktur zu nutzen. Die Duschen und das Nichtschwimmerbecken können somit auch im Winter genutzt werden. Der geplante Ruheraum mit den Glasfronten, welche im Sommer zurückgeklappt werden können, ist natürlich ideal. Die Sauna kann 7 ½ Monate genutzt werden, zudem hat in der Region niemand eine solche Wintersauna, die ist einmalig. Die CVP-Fraktion unterstützt die Wintersauna mehrheitlich. Somit besteht die Möglichkeit herauszufinden, wie gross das Bedürfnis für eine Sauna ist, bevor die geplante Saunalandschaft, wie im Konzept Kannewischer gebaut würde. Momentan ist diese Saunalandschaft nicht realisierbar, dabei handelt es sich um zu grosse Investitionen. Die geplante Wintersauna wäre eine Attraktivitätssteigerung zu einem vernünftigen Preis.

Das Risiko ist relativ gering, dass die Kapital- und Betriebsfolgekosten nicht generiert werden können. Hier haben wir ein Projekt, das sofort umgesetzt werden kann. In der Fraktion wurde der Eintrittspreis diskutiert, in diesem Zusammenhang stellen wir die Frage, ob der Preis von CHF 18.00 vielleicht nach unten korrigiert werden könnte. Mir ist nicht klar, was in diesem Eintrittspreis enthalten ist, können diese Gäste auch das Hallenbad benutzen?

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Die Hallenbadbenutzung ist im Eintrittspreis enthalten, das war schon immer so. Die Saunagäste dürfen die Wasseroberfläche immer benutzen.

Christa Ochsner: Hat der Eintritt eine zeitliche Beschränkung?

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Nein, es gibt keine zeitliche Einschränkung. Es gibt bereits Ideen, in die Richtung, dass die Sauna am Freitag, Samstag und Sonntag bis tiefer in den Abend betrieben werden könnte.

Brigitte Schmid: Gibt es irgendwo eine gleiche Sauna, die draussen betrieben wird, und wenn ja, was sind dort die Erfahrungen?

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Ja, ich mache gern Werbung für Mitbewerber, die sind nur weit weg. Das sole uno in Rheinfelden ist eine wunderschöne Anlage, die kann ich wirklich empfehlen. Dort stehen drei bis vier Saunahäuser, die Erdsauna und die Blockhüttensauna sind draussen. Vor allem ist im Innenbereich auch noch eine Sauna angegliedert. Diese Saunalandschaft kann mit unserem Projekt nicht verglichen werden. In Schaffhausen gibt es eine schöne Blockhüttensauna, alles sehr kompakt aber auch dort haben wir im Innenbereich die Möglichkeit in einer Sauna zu baden. Die Frequenzen zu diesen Anlagen sind extrem attraktiv. In Schaffhausen wurde vor ca. 1 ½ Monaten eine Vollmondsauna durchgeführt und diese war zwei Monate vor Vollmond bereits ausgebucht, an einem Abend hatten sie 140 Gäste. Mehrere Leute haben bereits erkannt, dass das Saunabaden Potenzial hat. Der Saunabadende ist ein gebildeter Mensch, er ist liquid, es ist ein Publikum mit dem ein guter Kundenfranken erwirtschaftet werden kann.

Urs Müller: Wir haben ein engagiertes Team, das das Schwimmbad führt, man sieht auch wie gut die Anlage aussieht. Ich weiss, dass sie sich immer wieder Gedanken über die Attraktivitätssteigerung machen. Vor einiger Zeit haben wir das geplante Fitnesscenter abgelehnt, dieser Entscheid war sicher richtig, da es eine riesige Konkurrenz in der Region wäre. Die Erstellung einer Wintersauna wäre etwas, dass einmalig ist und es in der näheren Umgebung nicht gibt. Die Kosten- Nutzenrechnung, welche wir gehört haben, ist für mich plausibel. Ich möchte Sie auffordern dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen. Ich war längere Zeit in der Genossenschaftskommission und erhalte deshalb auch immer wieder Anfragen von Leuten, wann wieder eine Sauna gebaut wird. Das Bedürfnis ist also da.

Patrick Hehli: Ich habe noch zwei Fragen an Thomas Weber. Wir kennen die jetzige Situation im Sommer, dieser Abschnitt ist zur Frequentierung nicht besonders breit. Wie stellt man sich das vor, wenn dort noch ein Gebäude steht, mir kommt das relativ eng vor? Sauna ist Vertrauenssache, habt Ihr nicht das Gefühl, dass die Zahlen etwas zu optimistisch sind? Der Saunagänger geht in der Regel gerne regelmässig, das ganze Jahr durch in die Sauna. Wenn ich dann im Sommer an einem anderen Ort die Sauna besuchen muss, stelle ich mir die Frage, ob ich mich für einen Anbieter entscheide, bei welchem ich ganzjährig ein Abo lösen kann.

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Es gibt Cliques, die saunabaden, wir hatten jeweils am Freitag eine solche Männerrunde, das waren ungefähr 10 bis 20 Herren. Das ist eine Art von Kunden, welche wir haben, es gibt aber auch sehr viele Leute, die in Ruhe alleine saunabaden wollen. Es ist auch eine Stärke dieser Wintersauna, dass wir die warmen Sommermonate nicht bewirtschaften. Jeder Saunabetrieb ist eigentlich froh, wenn man in dieser Jahreszeit glimpflich über die Runden kommt. Es ist keine Jahressauna, das stimmt.

Der Platz für den Ruheraum ist eng, dass hast Du sehr gut erkannt. Die Topographie dieser Sitzstufe würde miteinbezogen und die ganze Fensterfront wird geöffnet, so dass es wie ein U-Profil ist. Der trittsichere Boden soll verhindern, dass die Leute durch das Wasser laufen müssen. Die Gestaltung und die Wahl der Materialien ist sicher eine Herausforderung.

Markus Renggli: Saunabaden gibt Durst. Das Restaurant hat im Winter geschlossen, müssen die Leute dann hinunter in den Eingangsbereich?

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Wir würden uns sicher Gedanken darüber machen, vielleicht könnte man irgendwo eine Wasserstation mit Wasser und Saft anbieten. Diese Kosten wären dann im Eintrittspreis von CHF 18.00 inbegriffen. Diese Frage geht schon richtig Marketing, mit der Überlegung wo man noch einen Kundenfranken generieren könnte. Der Bademantel- oder Badeschlappenverkauf wäre auch so eine Möglichkeit.

Marcel Müller: Die SVP-Fraktion stimmt dem Antrag des Gemeinderates für einen Verpflichtungskredit über CHF 186'300 für die Erstellung einer Wintersauna aus drei Gründen grossmehrheitlich zu. Es scheint tatsächlich so zu sein, dass es in der Gemeinde bei einem ansehnlichen Bevölkerungsteil ein Bedürfnis für eine Sauna gibt. Die Gemeinde hatte ja auch viele Jahre eine Sauna im Angebot. Um das massive Betriebsdefizit unseres Hallen- und Gartenbades zu verringern, braucht es aus Sicht der SVP-Fraktion eine realistische Vorwärtsstrategie. Eine Alternative aus finanziellen Gründen, wäre sonst sogar die definitive Schliessung dieser Anlage und ein teurer Rückbau. Es handelt sich um eine finanziell lohnende Investition zur Verringerung des Betriebsdefizites. Wir von der SVP-Fraktion gehen davon aus, dass die in der Vorlage aufgeführten Investitionskosten, Betriebskosten und vor allem auch die Einnahmen aus Eintritten realistisch gerechnet wurden. Somit sollte jedes Jahr ein Überschuss von rund CHF 40'000 oder in zehn Jahren von immerhin CHF 400'000 entstehen. Auch wenn nur die Hälfte der erwartenden Eintritte realisiert würde, würde der Gemeinde aus dieser Sauna kein Verlust entstehen. Das wirtschaftliche Risiko ist für die SVP-Fraktion somit sehr überschaubar.

Willi Graf: Sie haben alle die Meinung der CVP-Fraktion gehört. Sie kennen alle die CVP als eine Mittelpartei, in dieser Mittelpartei haben verschiedene Meinungen Platz. Und deshalb gebe ich heute meine ganz persönliche Meinung kund. Ich habe das mit der Fraktion abgesprochen. An der Fraktionssitzung habe ich auch versucht, meine Kollegen und Kolleginnen zu überzeugen. Leider ist mir das nicht gelungen. Und deshalb versuche ich es heute Abend noch einmal. Ich bin grundsätzlich für das Schwimmbad und finde die Vorlage mit den Plänen, die wir erhalten haben, wirklich sehr gut. Die Sauna würde in dieses Hallenbad passen. Trotzdem lehne ich den Antrag aus drei Gründen ab. Ich glaube nicht an die Wirtschaftlichkeitsrechnung von diesem Antrag. Bei den ausgewiesenen Kosten von CHF 46'341, in der Vergangenheit hatten wir Einnahmen von CHF 30'000, heisst das, dass wir aus dem Stand heraus 50% mehr Eintritte haben müssen, damit wir Break-even haben. Das kann ich nicht glauben, dazu kommt, dass wir während zwei Jahren keine Saunagäste hatten. Alle bisherigen Saunagäste haben wahrscheinlich eine neue, vielleicht bessere Lösung gefunden. Ausserdem fehlen mir bei der Kostenaufstellung die zusätzlichen Personalkosten für die Reinigung, die Aufsicht und Zugemüse. Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb es keine zusätzlichen Personalkosten braucht, da doch die Räume gereinigt werden müssen und in der Sauna spezielle hygienisch höhere Anforderungen bestehen. Wenn es so ist, stellt sich für mich die Frage, weshalb die Reinigungskosten bis jetzt nicht reduziert werden konnten, da wär somit noch Sparpotenzial vorhanden gewesen. Der Zeitpunkt für die Vorlage ist meiner Meinung nach sehr ungeeignet. In der letzten Vorlage haben wir über grundsätzliche Themen zum Schwimmbad, wie die möglichen Organisationsformen und das Defizit diskutiert. Solange das nicht geklärt ist, sollten keine weiteren Investitionen gemacht werden. Wir kennen alle die finanzielle Situation der Gemeinde, deshalb stelle ich mir die Frage, was wir der Bevölkerung für ein Signal geben. Im Herbst wollen wir eine Steuererhöhung durchsprechen, welche dann zur Abstimmung kommt und in der Rechnungs- und Budgetdebatte, hören wir von links bis rechts immer nur, dass wir sparen müssen. Jetzt wäre der Zeitpunkt um einen Marschhalt zu machen, wie es auch die FDP-Fraktion vorgelegt hat, und die Vorlage nicht anzunehmen. Und sonst machen wir in der Rechnungs- und Budgetdebatte jeweils nur ein Lippenbekenntnis. Deshalb bin ich der Meinung, dass man diese Vorlage aus wirtschaftlichen Gründen zum jetzigen Zeitpunkt ablehnen sollte. Einen Dank an alle, die meinen Antrag unterstützen.

Franziska Grab, Vizeammann: Du sagst, dass die Einnahmen nicht stimmen können, hier möchte ich darauf hinweisen, dass der Eintritt für die Sauna früher CHF 12.00 und nicht CHF 18.00 kostete. Dies ergibt eine Differenz, weshalb kein 1:1 Vergleich möglich ist.

Thomas Weber, Betriebsleiter Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal: Ich finde es immer schön, dass man als Einleitung hört, dass man wirklich nichts gegen das Schwimmbad hat, ich nehme es auch nicht persönlich. Es entstehen wirklich keine zusätzlichen Personalkosten. Wir haben 400 Stellenprozent für die Bademeister, wir können Prioritäten setzen und sind zurzeit nicht am Anschlag. Wenn ich morgen für das ganze Jahr einen 5. oder einen 6. Mann einsetzen würde, dann könnten wir überall alle Holzflächen abschleifen und neu lasieren. Heute setzen wir Prioritäten und um diese Sauna zu reinigen, braucht es keinen zusätzlichen Aufwand, was die Wirtschaftlichkeit betrifft. Für die Sauna benötigen wir sicherlich etwas mehr Putzmittel, aber bei 85 Grad ist er praktisch keimfrei. Dieser Raum ist sauber er muss nur aufgewischt werden.

Franziska Grab, Vizeammann: Die Wintersauna tangiert in keiner Art und Weise das geplante Sanierungs- oder Ausbauprojekt. Das Ziel ist, dass diese Sauna bestehen bleibt, sie wird nicht zurückgebaut, auch wenn zu einem späteren Zeitpunkt eine Sauna im oberen Teil gemacht würde.

Willi Graf: Ich bin davon ausgegangen, dass es keine Nachfolgesauna geben wird. Wenn wir davon ausgehen, dass wir aus diesen Projektvarianten eine Sauna haben und diese vielleicht vor diesen zehn Jahren realisiert wird, dann würden sich die Kosten entsprechend erhöhen. Dann hätten wir den Break-even noch später. In der Vergangenheit hatten wir Einnahmen von CHF 30'000 und jetzt reden wir von fast CHF 90'000, das ist eine Verdreifachung von den Einnahmen.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Rückweisungsantrag der FDP: Der Verpflichtungskredit von CHF 186'300 für den Neubau einer Wintersauna in der Aussenanlage des Hallen- und Gartenbades ist zurückzuweisen. Der Rückweisungsantrag wird mit 9 Ja- zu 23 Neinstimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Schlussabstimmung

Für den Neubau der Wintersauna mit Ruheraum in der Aussenanlage des Hallen- und Gartenbades wird ein Kredit von CHF 186'300, inkl. MwSt. bewilligt. Der Antrag wird mit 23 Ja- zu 10 Neinstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

5 2014.60 **Motion FDP zur Schulraumplanung Verpflichtungskredit von CHF 50'000**

Eintreten wird nicht bestritten.

—
Dieter Martin, Gemeindeammann: An der Sitzung vom 11. Dezember 2014 hat der Einwohnerrat den Wettbewerbs- und Projektierungskredit zum Ersatzneubau Schulanlage Kirchdorf zurückgewiesen. Gleichzeitig hat er eine dringende Motion überwiesen und damit dem Gemeinderat einen klaren Auftrag mit folgendem Inhalt erteilt:

Der Einwohnerrat erwartet ein ganzheitliches Konzept, das auch die neue BNO und das Golliland berücksichtigt. Er möchte ein Instrument, das auf Veränderungen bei den Grundlagen und den Anforderungen flexibel reagieren kann. Der vorhandene Bericht der Metron soll aktualisiert werden. Es soll aufgezeigt werden, welcher Schulraum momentan der Gemeinde zur Verfügung steht und welcher kurz- und mittelfristig ersetzt werden muss.

Im Weiteren soll aufgezeigt werden, welchen Schulraumbedarf die Gemeinde generell hat und auf welchen Vorgaben dieser Bedarf basiert. Es sollen mögliche Standort-Varianten sowie deren finanzielle Konsequenzen geprüft werden (inkl. die Klärung von verschiedenen Möglichkeiten wie Umbauten, Ausbauten, Ergänzungen von bestehenden Bauten). Der Gemeinderat hat in der Zwischenzeit eine Arbeitsgruppe „Schulraumplanung“ gebildet. Darin vertreten sind vorläufig der Gemeinderat, die Schule und die Abteilung Bau und Planung. Diese Arbeitsgruppe hat den Auftrag sich den langfristigen und kurzfristigen Bedürfnissen der Schule anzunehmen. Ein wesentliches Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die wichtigen Schritte/Etappen zu planen und jeweils vom Einwohnerrat genehmigen zu lassen. Zur Vermittlung der Erkenntnisse sollen Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, zu denen bei Bedarf auch die Bevölkerung eingeladen werden soll.

In einem ersten Schritt soll nun der Metron-Bericht von 2013 aktualisiert werden. Dabei sollen die Standortkonzepte detaillierter als bisher ausgearbeitet werden. Insbesondere ist es das Ziel der Arbeitsgruppe, unter Berücksichtigung der Schülerentwicklung, Schulwegüberlegungen, Verkehrserschliessung, Sportanlagen, Tagesstrukturen etc. einen konkreten Standort für einen Schulhausneubau bzw. für Schulhausneubauten zu empfehlen. Dabei soll neu auch der Standort Goldiland in die Betrachtungen mit einbezogen werden.

Damit er die Ziele der Motion umsetzen kann, beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat als nächsten Schritt:

Für die Überarbeitung des bestehenden Metron-Berichts „Schulraumplanung Obersiggenthal“, sei ein Kredit in Höhe von CHF 50'000, als Kostendach inkl. MwSt. und Sitzungsgelder der Arbeitsgruppe zu genehmigen.

Christian Bossard: Die FDP-Fraktion hat den Antrag vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und wird dem Antrag auch zustimmen. Dies nicht nur weil wir die nun vorgeschlagenen Massnahmen durch unsere Motion verursacht haben. Unser zentrales Anliegen ist die Schaffung von Grundlagen, damit in diesem Rat eine politische Grundsatzdiskussion über die Schule geführt werden kann, die wir wollen und die, die wir uns leisten können. Wir möchten dabei festhalten, dass wir keine fundamentale Opposition gegen alle neuen Projekte führen wollen, so wie heute vielleicht der Eindruck entstanden ist. Wir möchten keine Investitionsentscheidungen treffen, ohne dass wir alle Pros und Kontras kennen. Schulbauten haben nun einmal eine längere Haltbarkeit als pädagogische Konzepte, dies sollte in der Planung berücksichtigt werden.

Angesichts der angespannten Finanzlage sind wir selbstverständlich nicht glücklich darüber, dass wir erneut CHF 50'000 für die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen bewilligen müssen. Zudem sind wir noch nicht davon überzeugt, dass die in der Vorlage beschriebene Arbeitsgruppe die politisch breitabgestützten Ergebnisse liefern wird. Wir halten den eingeschlagenen Weg für den richtigen Start von dieser politischen Diskussion und werden dem Antrag wahrscheinlich zustimmen.

Josef Sieber: Die CVP-Fraktion stimmt dem Kredit zu. Wir haben bereits an der Einwohnerrats-sitzung vom Dezember 2014 betont, dass wir zuerst einen Gesamtüberblick wollen, bevor wir einem Schulhausneubau zustimmen können. Wir wollen noch zwei Punkte hervorheben. In der Vorlage steht, dass es mehrere Informationsveranstaltungen geben soll, das ist auch gut so. Es steht aber, „bei Bedarf“ wird auch die Bevölkerung eingeladen, aus meiner Sicht, ist das ein Muss. Bei der Planung von neuen Schulhäusern geht es um sehr viel Geld und deshalb muss die Bevölkerung einbezogen werden. Bei der Motion wird klar verlangt, aufzuzeigen, welcher Schulraumbedarf entsteht und auf welchen Vorlagen der Bedarf basiert. Wir möchten, dass diese Aufgabe auch so ins Aufgabenheft der Arbeitsgruppe geschrieben wird. Es gibt bekanntlich sehr viele Ideen bezüglich moderner Unterrichtsformen und nicht immer sind die teuren Varianten auch erfolgreich und führen zum Lernerfolg. Auch im Schulbereich ist eine sorgfältige Auseinandersetzung zwischen Bedarf, Kosten und Nutzen erforderlich.

Leonora Amrein: Die Fraktion SP/Grüne unterstützt diese Massnahmen, d.h. die Arbeitsgruppe und die Aktualisierung des Berichts. Wir haben dies ebenfalls in der Einwohnerratssitzung vom Dezember 2014 unterstützt. Für uns ist es wichtig, dass man die Gesamtsituation (verschiedene Standortvarianten, Einbezug von Goldiland etc.) betrachtet, wie das auch gefordert wurde. Wir hoffen, dass sich der Kreditantrag von CHF 50'000 für die Zukunft lohnen wird.

Patrick Hehli: Auch die SVP-Fraktion hatte das Geschäft an der Fraktionssitzung traktandiert. Aus unserer Sicht hätte man das schon viel früher machen sollen, wir sind aber froh, so nach dem Motto besser spät als nie, dass nun eine Neubeurteilung erfolgen soll. Von verschiedenen Instanzen hört man den vorhandenen Zeitdruck, dennoch hoffen wir, dass trotzdem akribisch die positiven wie auch die negativen Punkte einander gegenübergestellt werden. Dies sollte zu einer Entscheidung führen, die stichfest ist und in einem normalen Kosten- Nutzenverhältnis steht. Die SVP-Fraktion wird diesem Antrag auch zustimmen.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.
—

Abstimmung

Für die Überarbeitung des bestehenden Berichts „Schulraumplanung Obersiggenthal“, sei ein Kredit in Höhe von CHF 50'000 (Kostendach, inkl. MwSt. und Sitzungsgelder der Arbeitsgruppe) zu genehmigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6 2014.57 Anfrage SP/Grüne; Auswirkung der Leistungsanalyse und deren Massnahmen auf die Gemeinde Obersiggenthal / Beantwortung

Eintreten wird nicht bestritten
—

Christian Keller: Ich muss den Bericht nicht mehr erklären, ihr habt ihn sicher alle zur Kenntnis genommen. Die Fraktion SP/Grüne bedankt sich beim Gemeinderat für die gewissenhafte Beantwortung und den Bericht. Wir haben ihn zum Teil mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, wir dachten, dass es sich viel klarer zeigt, wie sich durch den Spartrieb beim Kanton die Lasten auf die Gemeindeebene verschieben. Das ist offensichtlich nicht in dem Ausmass der Fall, wie wir das befürchtet haben. Ich möchte deshalb auch nicht mehr darauf eingehen, vielleicht nur noch eine Bemerkung am Rand. Es ist halt immer so, dort wo gespart wird, fehlen nachher die Mittel, um bestimmte Aufgaben auszuüben. Aufgaben werden in die Zukunft verschoben, sie werden ganz gestrichen oder sie werden einfach auf andere Schultern verteilt. Oft betrifft das die Bereiche Soziales, Bildung, Umwelt oder Kultur. Gerade im sozialen Bereich sind wir schnell an einem Punkt, bei dem es die Schwächsten trifft, es geht dabei auch um Chancengleichheit, bei künftigen Sparentscheidungen sollte daran gedacht werden. Schlussendlich führt es vielleicht erst Jahre später zu Mehrkosten.

Stefan Semela: Es gibt keine Ergänzungen dazu, wenn die Diskussion gewünscht wird müsste dies beantragt werden.

**7 2015.14 Motion Fraktion SVP / Lohn statt Sozialhilfe / Erheblicherklärung
Der Gemeinderat ist nicht bereit, die Motion entgegenzunehmen**

Eintreten wird nicht bestritten.

Patrick Hehli: Es ist immer schwierig wenn die SVP-Fraktion ein solches Thema behandelt oder mit Vorstössen kommt, dies war uns von Anfang an bewusst. Uns ist auch klar, dass man nicht alle Sozialhilfeempfänger über die gleiche Leiste ziehen kann. Wir haben diese Motion eingereicht, weil wir des Öfteren im Dorf darauf angesprochen wurden, etwas zu unternehmen. In der Gemeinde gibt es sicher zwei neuralgische Treffpunkte von gewissen Sozialhilfeempfängern. Mit der Beantwortung vom Gemeinderat und dem persönlichen Gespräch mit ihm und dem Sozialvorsteher, wurde mir die Beantwortung ausführlich erläutert. Wir mussten wirklich einsehen, dass es schwierig ist, gewisse Leute zur Arbeit zu zwingen. Die gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien sind zum Teil so festgelegt, dass wir uns selber einen Stein in den Weg stellen. Es wurde dargelegt, dass in der Gemeinde bereits etwas Ähnliches gemacht wird. Daraufhin habe ich der Gemeinderätin gesagt, dass ich es schade finde, dass man nicht darüber spricht, denn das wissen die Leute nicht. Die Leute sehen nur, dass die betreffenden Personen das Geld auf der Gemeinde holen und nichts machen.

Aufgrund dieser Beantwortung, dem persönlichen Gespräch und unter Berücksichtigung der bestehenden reglementarischen Vorschriften, mit welchen dem Sozialamt und auch der Gemeinde die Hände gebunden sind, haben wir uns entschlossen die Motion zurückzuziehen. Wir sind die letzte Partei, die eine zusätzliche Stelle schaffen will, damit die geforderte Vermittlung und Kontrolle gewährleistet werden könnte. Vor allem in der jetzigen Finanzsituation wollen wir das nicht. Wir wünschen aber, dass im zukünftigen Rechenschaftsbericht die Anzahl der Sozialhilfefälle sowie der Personen, die wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden konnten, aufgeführt ist.

Stefan Semela: Die Motion wurde zurückgezogen, deshalb entfällt die Abstimmung darüber.

8 2015.15 Umfrage

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Ich habe noch zwei Pendenzen aus der letzten Sitzung. Der Einwohnerrat Erich Schmid willt wissen, ob unser Kredit für die LED-Strassenbeleuchtung subventioniert wird. Ich kann eine erfreuliche Antwort geben, ja er ist subventioniert. Es hat im Bereich Energie mehrere Förderprogramme gegeben. Zum Zeitpunkt, als wir die Vorlage erarbeitet haben, erhielten wir die Auskunft, dass unsere Umstellung nicht subventioniert werde, weil sie bereits schon in der Umsetzung sei. Es hat sich nun aber ausbezahlt, dass der Präsident der Energie- und Umweltkommission und der zuständige Sachbearbeiter nochmals nachgefragt und einfach nochmals angemeldet haben.

Die Gemeinde Obersiggenthal erhält an die Umstellung, aus dem Förderprogramm „effeSTRADA“ in den Jahren 2015 und 2016 Total CHF 50'000. Das Programm effeSTRADA ist ein nationales Förderprogramm des Fachverbandes der Beleuchtungsindustrie und dieser will die Schweizer Gemeinden bei der Umrüstung von der Strassenbeleuchtung unterstützen. In diesem Förderprogramm können maximal 500 Lampen angemeldet werden, die Gemeinde Obersiggenthal hat nicht ganz 1'000 Lampen. Wir versuchen bis Ende 2016, bis dann läuft das Programm, 500 Lampen umzustellen. Wir werden darauf achten, dass wir das gesamte Fördergeld abholen können, ausbezahlt werden die Subventionsgelder aber erst wenn umgestellt ist und die Arbeiten erledigt sind. Es kann sein, dass es noch weitere Förderprogramme oder Fortsetzungsprogramme gibt, auf jeden Fall werden wir darauf achten, um auch dort eventuell noch Subventionsgelder zu erhalten.

Erich Schmid war der Meinung, dass die Fassade des Kindergarten Nuechtal sanierungsbedürftig ist. Die Fachleute sind hier anderer Meinung, sie meinen die Holzfassade komme heute silbergrau daher und sei damit normal verwittert. Die Fassade wurde damals, aus Kostengründen nicht zusätzlich mit einer Schutzschicht behandelt und das Aussehen sei der Witterung entsprechend.

Franziska Grab, Vizeammann: Christian Keller hat eine Anfrage gestellt. Wir haben ein Sparpaket geschnürt, bei dem u.a. die Strassenreinigung halbiert wurde. Wir hatten eine Pensum Erhöhung im Baudienst, ich möchte darauf hinweisen, dass der Baudienst keine Strassenreinigungen durchführt, das machen für uns zwei externe Firmen. Somit hat die Reduktion der Strassenreinigung keinen direkten Zusammenhang mit der Pensum Erhöhung. Christian Keller wollte wissen, ob die Reinigungsdienstreduktion einen Einfluss auf die Qualität und die Lebensdauer der Infrastruktur hat. Teilweise hat es natürlich einen Einfluss, es ist so, dass schmutzige Strassen die Hemmschwelle für unachtsames Wegwerfen senken. Wenn wir die Strassenreinigung halbieren, wie wir es vorgesehen haben, ist es natürlich so, dass das Unkraut, der Humus und die Wurzelschäden etc. frisch fröhlich wachsen können, darüber sind wir uns bewusst. Der Baudienst war über diese Sparmassnahmen nicht erfreut, weil es unserem Vorhaben, den Strassenunterhalt voranzutreiben, widerspricht.

Christian Keller hat uns auch die Frage betreffend der Kostenfolgeschätzung gestellt. Es ist schwierig, bis unmöglich dies abschätzen zu können. Wir haben eine Annahme getroffen, dass durch die Pensum Erhöhung und durch intensive Kleinreparaturen jährlich CHF 308'000 eingespart werden können. Durch diese Sparmassnahmen reduziert sich der Erfolg um 3 % bis 8%, wir haben sicher nicht mehr den Sparerfolg, den wir haben wollten. Die Sparmassnahmen bei der Strassenreinigung sind bis Ende 2015 vorgesehen, danach wollen wir wieder in den normalen Rhythmus zurückkommen. Es kam noch die Frage betreffend der Velofahrer, welche an der rechten Fahrbahn fahren, wo der Abfall am Boden liegt. Wenn das der Baudienst sieht oder er die entsprechende Meldung erhält, dass Scherben oder Metallteile auf der Fahrbahn liegen, dann werden diese beseitigt. Da der Reinigungsdienst dieser Putzfirma nicht jeden Tag kommt, ist das heute bereits schon so. Die kleinen Maschinen kamen bisher alle zwei Wochen durch die Strassen, dies wurde nun auf alle vier Wochen reduziert. Die grossen Maschinen kamen bisher alle 3 Wochen; nun werden es alle 6 Wochen sein.

Christian Keller: Danke für die Beantwortung meiner Fragen, ich wurde damit weitgehend zufriedengestellt. Für mich bleibt einfach die offene Frage, ob dabei nicht die Velofahrer die leidtragenden sind. Mir ist aufgefallen, dass oft am Montagmorgen auch entlang der Landstrasse regelmässig Scherben von Bierflaschen in der Velospur liegen.

Franziska Grab, Vizeammann: Die grosse Putzmaschine kommt aber nur alle 3 Wochen, d.h. sie fährt auf der Hauptstrasse nicht wöchentlich durch. Wie ich bereits gesagt habe, wird der Baudienst diese Scherben zusammen wischen, unter der Voraussetzung, dass er hat Kenntnis davon hat.

Christian Keller: Danke auf jeden Fall für die Beantwortung und dass das Anliegen auch wahrgenommen wurde.

Patrick Hehli: Wir haben heute Abend doch sehr intensiv über das Schwimmbad geredet, dazu habe ich noch Fragen. Wir sind schon bald eine Zentrumsgemeinde für die Gemeinden, die auf dieser Talseite sind. Wurde bei den Gemeinde mal abgeklärt, ob sich die anderen Gemeinden an diesem Schwimmbad auch finanziell beteiligen würden. Heute wurde bereits das Schwimmbad in Bremgarten angesprochen, diese Gemeinde stand vor dem Entscheid das Schwimmbad weiterzuführen oder zu schliessen. Sie haben für die Weiterführung die Auflage gesetzt, dass sich die umliegenden Gemeinden an den Kosten beteiligen müssen. Sind diesbezüglich solche Bestrebungen im Gang?

Franziska Grab, Vizeammann: Bei früheren Anfragen wollten die anderen Gemeinden nichts davon wissen. Wir wollen das Ganze wieder angehen, weil wir der Meinung sind, dass sich die umliegenden Gemeinden an den Betriebskosten unseres Schwimmbads beteiligen könnten. Wir haben festgestellt, dass 50% der Jahresabonnemente von Personen, aus der Gemeinde Obersiggenthal gelöst wurden. Die restlichen 50% sind aus den Gemeinden Untersiggenthal und Turgi. Wir wollen die Situation mit den beiden Gemeinden diskutieren und eine entsprechende Lösung finden.

Patrick Hehli: Was ist, wenn diese beiden Gemeinden nicht einsteigen? Wird es dann über den Eintrittspreis gelöst?

Franziska Grab, Vizeammann: Wir haben bereits heute schon einen tieferen Preis bei den Jahresabonnementen für die Einheimischen. Ich weiss nicht, ob Ihr das mitgekommen habt, aber das Garten- und Hallenbad Obersiggenthal hat die Eintrittspreise auf den 1. Mai 2015 erhöht.

Patrick Hehli: Ich möchte nochmals auf Fussballturnier am Wettingerfest hinweisen. Leider sind bis heute bei mir noch nicht viele Anmeldungen eingegangen. Bitte überleget es Euch doch nochmal mitzumachen, denn es ist wirklich eine „lässige“ Sache.

Daniel Meier: Als Milizpolitiker und im Moment etwas gestresstes OK-Mitglied für die Sichte 2015 in Kirchdorf habe ich eine Frage betreffend der Aktenauflage. Wir haben bereits schon mal über die Möglichkeit einer elektronischen Aktenauflage diskutiert. Wenn es mir erst gegen Abend möglich ist, ins Gemeindehaus zu gehen, ist es für mich sehr schwierig mich noch für einen mehrseitigen Bericht, wie zum Beispiel der Bericht der Firma Kannevischer & Team für längere Zeit zu konzentrieren. Wäre eine solche elektronische Aktenauflage möglich?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Wir haben erkannt, dass die elektronische Aktenauflage ein Bedürfnis ist. Diese Möglichkeit werden wir prüfen und uns überlegen wie sie technisch gelöst werden kann.

Markus Renggli: Franziska Grab hat uns am Anfang der Sitzung über die Zahlen der Verkehrszählung informiert. Wir haben jetzt einfach eine Zahl, gibt es zu diesen Zahlen noch detailliert Informationen?

Franziska Grab, Vizeammann: Wir können Euch den Bericht selbstverständlich gerne zukommen lassen. Es wurde in beide Richtungen gemessen, es sind 10'602 Fahrzeuge in die eine und 10'818 Fahrzeuge in die andere Richtung, dies ergibt die Gesamtzahl von 21'420 Fahrzeuge. Sie haben eine Berechnung von Montag bis Sonntag und eine Berechnung nur von Montag bis Freitag gemacht. Darunter gab es Spitzentage wie zum Beispiel der Freitag an dem 23'663 Fahrzeuge durch unsere Gemeinde fuhren. Den Bericht habe ich erst heute Morgen vom Kanton erhalten, ich weiss nicht, ob ich dazu noch erweiterte Erklärungen zu einem späteren Zeitpunkt bekommen werde. Falls dies der Fall sein sollte, werde ich Euch diese weitergeben.

Markus Renggli: Es ist absolut nicht nachvollziehbar, weshalb es an gewissen Tagen auf der Landstrasse am Morgen Verkehr hat und an anderen nicht.

Franziska Grab, Vizeammann: Das hat damit zu tun, dass zeitweise Unfälle auf der Autobahn sind und die Fahrzeuglenker dann verschiedene Umfahrungsmöglichkeiten suchen. Das Verkehrsmanagement probiert verschiedene Möglichkeiten aus, wie der Schulhausplatz und die Hochbrücke am besten frei gehalten werden können. Dies hat sicher ebenfalls einen Einfluss darauf.

Markus Renggli: Auf dem Rückweg haben wir dieselbe Situation.

Marcel Müller: Ich beziehe mich auf die Meldung vom 7. Mai 2015 in der Rundschau zum Thema Öffnungszeiten der Einwohnerkontrolle und der Finanzabteilung. Darin konnte man lesen, dass die Schalter aus organisatorischen Gründen bis auf weiteres praktisch jeden Nachmittag geschlossen sind. Nach meinem Wissen hat die Einwohnerkontrolle doch relativ regen Publikumsverkehr (An- und Abmeldungen, Ummeldungen). Was ist der Grund dafür?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle und diverser neuer Mitarbeiter, welche nicht alle so schnell geschult werden konnten, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen. Ab 1. Juni 2015 werden die beiden Abteilungen wieder wie bisher geöffnet sein.

Marcel Müller: Wird das Publikum darüber wieder informiert?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Ja.

André Kummer: Wie ihr vielleicht in der Rundschau lesen konntet, sind in der letzten Zeit, vermehrt Dinge auf dem Friedhof weggekommen. Ich kann leider aus eigener Erfahrung darüber berichten, auf dem Elterngrab wurden innerhalb von einem Monat drei Rosenstöcke ausgegraben. Ich finde das sehr pietätlos, das darf nicht sein, der Friedhof sollte eine Ruhestätte sein. Wenn Ihr auf den Friedhof seid oder draussen vorbei geht, bitte ich Euch, vermehrt ein Auge darauf zu werfen. Ich habe in Baden bei der Polizei eine Strafanzeige gegen Unbekannt gemacht, ich erhoffe mir aber nicht viel davon. Damit möchte ich nur Aufzeigen, dass wir in unserem Land nicht mehr dort sind, wo wir einmal waren.

Marcel Müller: In der gleichen Rundschau vom 7. Mai 2015 wurde relativ kurzfristig angekündigt, dass ab dem 10. Mai 2015 die Lichter in der Gemeinde in Obersiggenthal am Morgen zwischen 1.00 Uhr bis 5.00 Uhr gelöscht werden. Wir haben festgestellt, dass es die ganze Woche, auch am Freitag und am Samstag relativ dunkel in unserer Gemeinde ist. Meine Tochter läuft jetzt mit der Handy-Taschenlampe die Strasse hinauf und ich habe einfach ein komisches Gefühl. Wer hat diesen Beschluss gefasst und was waren die Gründe dazu? Wie sieht die Situation aus, wenn es deshalb zu einem Unfall kommt, hätten wir ein Haftungsrisiko?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Finanzielle Gründe haben den Gemeinderat dazu bewogen, diese Massnahme zu beschliessen. Da wir die LED-Umstellung noch nicht haben, ist eine Differenzierung nicht möglich. Wir können nicht die einzelnen Quartiere oder die einzelnen Strasse beleuchtet lassen und anderen nicht. Dieser Entscheid basiert auf der Aussage der Kantonspolizei, welche sagt, dass das Löschen der Strassenbeleuchtung keinen Zusammenhang mit dem Entstehen von Unfällen oder Verbrechen hat. Bei uns hat sich das Departement für Bau, Verkehr und Umwelt und nicht die Kantonspolizei gemeldet. Sie sind der Meinung, dass der Gemeinderat, ohne Rücksprache mit ihnen zu voreilig entschieden hat. Wir sind der Ansicht, dass es sich um eine vertretbare Massnahme handelt.

Marcel Müller: Wieviel Kostenersparnis bringt diese Massnahme?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Wir rechnen mit einer Ersparnis von CHF 18'000.

Daniel Meier: Wir haben Ende August 2015 die Sichte in Kirchdorf, wird die Strassenbeleuchtung dann auch ausgeschaltet?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Hier haben wir eine Ausnahmesituation, während dieser Zeit wird die Strassenbeleuchtung nicht ausgeschaltet.

Ursula Spinnler: Letzten Sommer hatten wir die Schulsystemumstellung auf 6/3. Dabei blieben nicht die 6. Klassen im OSOS sondern es kam die 1. Klasse. Dafür gab es bauliche Massnahmen wie zusätzliche Veloständer, Erstellen eines Hages rund um das Gelände etc. Jetzt möchte ich einmal wissen, was das alles gekostet hat. Haben wir einen Anhaltspunkt? Haben wir allenfalls auch etwas gespart?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Ich kann Dir die genauen Zahlen im Moment nicht geben. Da die Finanzkommission danach gefragt hat, wurde eine Aufstellung gemacht wurde. An der nächsten Kommissionsitzung sind diese Kosten ein Posten in der Rechnung 2014.

Erich Schmid: Vor einem Jahr haben wir die elektronische Aktenaufgabe diskutiert. Im § 8 des Einwohnerratsreglements wurde dies auch entsprechend aufgenommen. Die Antwort des Gemeinderates finde ich nicht sehr befriedigend, ich möchte an der nächsten Einwohnerratssitzung gerne das Ergebnis sehen. Haben die Verhandlungen mit dem Kanton, betreffend der Erhöhung der Tempolimite auf 60 im Mai stattgefunden? Was ist das Ergebnis? Für den Oktober 2015 haben wir zwei Sitzungstermine reserviert, an der Fraktionspräsidentensitzung wurde uns mitgeteilt, dass an der nächsten Einwohnerratssitzung mitgeteilt wird, welche Daten zur Anwendung kommen? Am 17. Januar 2015 wurden wir über das Oederlin Projekt informiert, die Planer hatten meiner Meinung nach sehr ambitionöse Terminvorstellungen. Bevor irgendetwas gebaut werden kann, sollte die Bau- und Nutzungsverordnung angepasst und die Teilrevision gemacht werden. Wie ist der Stand betreffend dem Oederlin Areal?

Franziska Grab, Vizeammann: Der Gemeinderat hatte gestern Nachmittag mit dem Kanton die Einspracheverhandlungen betreffend der Busspur. Der Kanton ist uns in praktisch allen Belangen entgegen gekommen, ausser bei der Tempoerhöhung auf 60. Der definitive Entscheid ist jedoch noch ausstehend, wir werden in der Zwischenzeit das weitere Vorgehen im Gemeinderat diskutieren.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Es gibt eine Wahlterminverschiebung im Zusammenhang mit den Ständeratswahlen. Wir rechnen damit, dass wir Euch das weitere Vorgehen an der nächsten Einwohnerratssitzung im Juni 2015 klar darlegen können. Für die BNO Anpassung gibt es einen Plan betreffend dem genauen Ablauf. Die Entwürfe der BNO und der Gestaltungspläne haben wir den Kommissionen und den externen Beratern vorgelegt. Am kommenden Dienstag wird der Gemeinderat diese verabschieden, nachher gehen die Entwürfe zur Vorprüfung an den Kanton. Danach wird es verschiedene öffentliche Auflagen für das Mitwirkungsverfahren und später das Einwendungsverfahren geben. Wir rechnen damit, dass der Einwohnerrat frühestens im Frühling 2016 über dieses Geschäft befinden muss.

Stefan Semela: Wenn keine weiteren Wortmeldungen mehr sind, schliesse ich die Einwohnerratssitzung. Nach der Sitzung treffen wir uns im Restaurant Neuhaus in Nussbaumen.

Der Präsident:

Stefan Semela

Die Protokollführerin:

Romana Giandico-Hächler